

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 109.

Sonnabend, den 16. September 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die **Beleuchtung der Fuhrwerke** hat die königliche Amtshauptmannschaft zu Chemnitz für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk die nachstehend ersichtlichen Anordnungen getroffen, die zur Vermeidung etwaiger Contraventionen hiermit in Erinnerung gebracht werden.

1. Die auf öffentlichen Wegen verkehrenden Fuhrwerke aller Art, einschließlich der Handwagen und Hundefuhrwerke, müssen während der Dunkelheit mit brennenden Laternen beleuchtet sein und zwar sind die lediglich zur Beförderung von Personen dienenden Fuhrwerke je mit zwei vorn an beiden Seiten des Fuhrwerks befestigten Laternen zu versehen, wogegen bei den übrigen Fuhrwerken eine vorn an der linken Seite des Fuhrwerks an geeigneter Stelle angebrachte Laterne genügt.

Die Laternen müssen im ordnungsmäßigen Zustande und mit hell leuchtendem Lichte versehen sein.
2. Alle Fuhrwerke haben auf öffentlichen Wegen, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, in der Regel die **rechte Seite** der Fahrbahn zu halten und es ist sowohl dem entgegenkommenden, als auch dem überholenden Fuhrwerke auf gegebenes Zeichen sofort und zwar nach **rechts** auszuweichen.

3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 366, 10. des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Zwönitz, am 12. September 1882.

Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit wiederholt vorgekommene Zuwiderhandlungen gegen das hier bestehende Regulativ über das An- und Abmeldewesen veranlassen den Unterzeichneten, die nachstehenden Bestimmungen in Erinnerung zu bringen.

1. Nach hier verziehende Familien und einzelne Personen sind verpflichtet, sich **sofort an Rathsstelle persönlich anzumelden**. Dieselben haben sich dabei über ihre Staatsangehörigkeit, sowie über ihr Verhalten von ihrer Uebersiedelung nach Zwönitz in der gesetzlich geordneten Weise auszuweisen.

Lehrlinge, Zieh- und Pflegekinder unterliegen ebenfalls der Anzeigepflicht.
Die **Vermiether** oder **Quartierwirthe** sind auch in den Fällen, wo ihnen nicht die alleinige Anzeigepflicht obliegt, für die **pünktliche Wohnungs-An- und Abmeldung** ihrer Abmiether bez. Logisleute, sowie derjenigen Personen, die zu deren Hausstande gehören, mit verantwortlich.

2. Besuchsfremde sind, wenn sie sich länger als acht Tage hier aufhalten, ebenfalls anzumelden.

3. **Dienstboten** haben ihren Dienst oder die jeweilige Wohnung **innerhalb drei Tagen** von ihrem Anzuge beziehentlich von ihrer Aufenthalts- oder Dienstveränderung an gerechnet zu melden und das Dienstbuch mit zur Stelle zu bringen.

Die Dienstherrschaften sind für die rechtzeitige An- und Abmeldung ihrer Dienstboten mit verantwortlich.

Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen zieht **Geldstrafe** bis zu **30 Mark** oder im Unvermögensfalle verhältnismäßige **Haftstrafe** nach sich.
Zwönitz, am 12. September 1882.

Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

Nach § 17 der revidirten Städteordnung sind diejenigen Gemeindeglieder zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt**, welche

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützungen weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine directe Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
6. auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig berichtigt haben,
7. entweder
 - a. im Gemeindebezirk ansässig sind, oder
 - b. daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben, oder
 - c. in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigter Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** diejenigen nach den vorstehenden Bestimmungen zum Bürgerrechtserwerb berechtigten Gemeindeglieder, welche

- a. männlichen Geschlechts sind,
- b. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben, und
- c. mindestens neun Mark an directen Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Es werden daher alle diejenigen, welche verpflichtet, als auch die, welche berechtigt sind, das Bürgerrecht zu erwerben, hiermit aufgefordert, längstens

bis zum 15. October a. c.

und zwar die zuerst gedachte Kategorie der **verpflichteten** Gemeindeglieder unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 10 Mark für den Unterlassungsfall an Rathsstelle sich anzumelden.

Bei der Anmeldung ist Geburtschein oder Tauffchein zu produciren.
Zwönitz, am 12. September 1882.

Der Bürgermeister.
Adam.

Tagesbericht.

— In der am 13. September stattgefundenen Verlosung bei der Lotterie der Landwirthschaftlichen Landesausstellung zu Zwickau fielen der 1. Hauptgewinn (Dreschmaschine mit Locomobile) auf Nr. 49,032, der 2. Gewinn (Pferde) auf Nr. 40,650, der 3. Gewinn auf Nr. 23,505, der 4. Gewinn auf Nr. 23,638.

— Am Freitag erreichten die Gerichtsferien bei den Justizbehörden des Reiches ihre Endschast und es tritt vom 16. Septbr. ab der regelmäßige Verkehr wieder ein.

— In Grünna bei Löbnitz kam am 6. d. während des Dreschens ein Arbeiter dem gangbaren Zeuge der Dreschmaschine zu nahe, wobei dem Unglücklichen die rechte Hand vollständig abgerissen ward.

— Annaberg, 10. September. Begünstigt von gutem Wetter fand heute ein prächtiger Aufzug statt. Die hiesige Freischützengesellschaft — gegründet 1507 — feierte ihr 375jähriges Stiftungsfest und hatte nach den Acten des Bundes und mit freundlicher Unterstützung der Dresdner Alterthumsammlungen einen historischen Umzug veranstaltet, der allgemeines Interesse erregte. Jedes der letzten vier Jahrhunderte war 1 bis 3 Mal vertreten. Wir schauten Kostüme von 1507, 1550, 1600, 1675, 1700, 1750, 1775, 1800, 1815, 1850 und der Jetztzeit. Was am schönsten gewesen? Bei historischen Aufzügen ist Eines so berechtigt wie das Andere. Aber uns gefiel vor Allem die Kleidung aus der Stiftungszeit: Wams von schwarzem Sammet, weiße Tricots, schwarze Locken und Baretts mit Federn; weiter die Tracht von 1630, wo man die Wallenstein'schen Soldaten zu sehen glaubte, dann die Aufzüge von 1750, wo schon grüne Frackuniformen, Spaulletten, Hantingstiefelhosen und dreieckiger Hut sammt Zopf zu begrüßen waren, ferner die Zeit von 1790 mit rothen Frackuniformen, Spaulletten, Patronentaschen und gewaltigen Bärmügen, sodann das Jahr 1815 mit einfachen blauen Frackuniformen, weißen Hosen, gleichartigen Gamaschen und Szalos und endlich 1850 mit blauem Waffenrocke, weißen Hosen, dreieckigem Hut und grünweißem Stuß. Nachmittags fand auf dem Schießhaus Freiconcert statt, das sehr besucht war.

— Am Montag in den späteren Nachmittagsstunden sind Diebe in das Gehöfte des Gutsbesizers Fischer in Mitteldorf eingedrungen und haben hier auf die frechste Weise gewirthschaftet, da die Bewohner auf dem Felde waren und sämtliche Stuben und Kammern unvergeschlossen gelassen hatten. Sämmtliche Schränke, Koffer und Kaden haben die Diebe umgeworfen und mittelst einer Art gewaltsam erbrochen, trotzdem aber nur ein dem Dienstmädchen gehöriges Portemonnaie mit 1 Mark mitgenommen und scheinen dieselben sonach nur nach Geld geforscht zu haben. Mit dieser Mißernte nicht zufrieden, wendeten sich die Diebe nach Oberdorf, wo sie beim Gutsbesitzer Dießsch ihre Wirthschaft auf dieselbe Art und Weise fortsetzten, gerade um die Zeit, als die Frau des Gutes aufs Feld gegangen, um ihren Leuten Kaffee hinauszutragen. Hier wurde ihnen eine reichere Beute, indem sie ein Sparfassenbuch, gegen 60 Mark in Geld, eine goldene Kette mit Medaillon und dergleichen mehr mit sich genommen haben.

— Ein langgehegter Wunsch Glauchauer Geschäftsfürmen wird endlich erfüllt. Wie man meldet, wird am dortigen Orte eine Agentur des amerikanischen Consulats zu Chemnitz errichtet. Zum Consularagenten ist Herr Carl Borngräbe: von der Regierung der Vereinigten Staaten ernannt.

— Freiberg, 11. Septbr. (F. A.) Eine schändliche Frevelthat ist die vergangene Nacht in unserem Dome verübt worden. Schier sträubt sich die Feder, niederzuschreiben, was verbrecherische Hände an geweihter Stätte zu thun sich unterfangen haben. Am Altare ist das Kreuzifix in mehrere Stücke zertrümmert, die Kerzen sind von den beiden Leuchtern heruntergenommen, angezündet und, brennend, unten zu beiden Seiten an das Dependium der Altardecke angelehnt, so daß dieses auf der rechten Seite, wo die Kerze rasch geschmolzen ist und eine größere Flamme gegeben hat, verbrannt ist und auch bereits dem Altarvorhang das Feuer mitzutheilen drohte, als das Feuer Morgens in der dritten Stunde durch den Kirchner gelöscht wurde, welcher von Leuten, die den Feuerschein bemerkten, geweckt worden ist. Wie es scheint, ist beabsichtigt gewesen, den ganzen Altar wegzubrennen. Von einem der beiden Kronleuchter sind auch zwei Arme abgerissen. Der unbekannt Thäter hat sich jedenfalls am Sonntage eingeschlichen und sich einschließen lassen; den Ausgang hat er sich gewaltsam durch Aufsprengen einer Thür verschafft, nachdem er, wie an einer anderen Thüre wahrzunehmen, an dieser, ebenfalls gewaltsam, vergeblich Versuchsversuche gemacht hat. Es ist nichts geraubt worden und scheint daher der ganzen ruchlosen That lediglich Vandalismus zu Grunde zu liegen.

— In der Nähe des Bahnhofes Prausitz fand am 10. d. die erste größere Probe mehrerer Militärmusikchöre für den Sonnabend Abend auf dem Theaterplatze in Dresden stattfindenden Zapfenstreich statt. Auf freiem Felde standen in geschlossenem Kreis einige Hundert Militärmusiker, hinter welchem die Tambourzüge Aufstellung gefunden hatten und wurden die einzelnen Piecen programmgemäß executirt. Mächtig und ergreifend klang das „Den König segne Gott“ (Dirig. Herr Trenkler) von den Trommelwirbeln auf das Wirksamste in den Schlußaccorden unterstützt, durch die herrliche und klare Morgenluft und diesem folgte der Marsch aus den „Hollungern.“ Hierauf dirimirte Herr Ehrlich die Ouverture zu „Rienzi“, diesen löste Herr Werner

mit dem „Gebet“ von Rücken ab, dem sich die weiteren Nummern anschlossen. Wenn nun schon auf diesem Terrain, das stundenweit frei und offen liegt, eine schöne Wirkung erzielt wurde, so darf man wohl hoffen, daß diese auf dem Theaterplatze, welcher umschlossen von hohen Gebäuden, eine geradezu imposante werden wird.

— In Frohburg fiel am 8. ds. ein Denkmal sächsischer Geschichte, ein Wahrzeichen Frohbürger Loyalität, in Trümmer. Am Marktplatze stand eine alte, im Jahre 1722 errichtete Meilensäule, eine von den wenigen, die sich noch bis in unsere Tage erhalten haben. Bei dem goldenen Regierungsjubiläum des Königs August des Gerechten 1818, sowie bei dem silbernen Ehejubiläum des jetzigen hochverehrten Königspaares 1878 war sie erneuert und mit entsprechenden Inschriften versehen worden, und galt als Zierde des Platzes. Am Freitag nun warfen ein paar scheugewordene Pferde einen Wagen mit solcher Gewalt gegen die Säule, daß diese in Stücken zusammenbrach. Zum Glück wurde größeres Unglück an Menschen und Vieh dabei nicht verursacht.

Deutschland. Die glanzvollen Kaisertage in Schlessien haben mit dem Manöver des 6. gegen das 5. Armeecorps bei Groß-Naake am 13. September und dem am Nachmittag dieses Tages vom Kaiser den Spitzen der Breslauer Behörden gegebenen Diner ihr Ende erreicht. Sowohl die drei Tage währenden Manöver als auch die Festlichkeiten, welche in der schlessischen Hauptstadt zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers stattfanden, sind äußerst glanzvoll verlaufen und werden diese festlichen Tage sicherlich noch lange im Andenken der Bevölkerung Breslau's leben. Erfreulicherweise hat der Kaiser sowohl den Manövern wie auch den ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten ohne Benachtheiligung seiner Gesundheit beizuhohnen können. Am Donnerstag, den 14. September, ist der Kaiser in Begleitung der königlichen Prinzen nach Dresden abgereist, wo die Ankunft der hohen Gäste des sächsischen Königshauses am Nachmittag des genannten Tages erfolgte. Die Anwesenheit des greisen Monarchen in der sächsischen Residenz dürfte sich nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen bis zum 20. d. M. erstrecken und wird der größte Theil dieser Zeit der Theilnahme des obersten Kriegsherrn an den Uebungen des sächsischen Armeecorps gewidmet sein. Auch in Dresden sind umfassende Vorbereitungen zu großen Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des Kaisers getroffen, welche den in Schlessien Hauptstadt stattgefundenen Festen an Glanz sicher nicht nachstehen werden.

Vor seiner Abreise von Breslau hat der Kaiser in einer Cabinetsordre dem Ober-Präsidenten von Schlessien mit — wie es in derselben heißt — bewegten Herzen und großer Freude seinen Dank für die zahlreichen Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit aller Einwohnerkreise und die Anerkennung für freundliche und gute Aufnahme der Truppen ausgesprochen.

Die zahlreichen Commentare, welche der auffällige Umstand, daß Großfürst Wladimir von Rußland bei der Ankunft des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich auf dem Bahnhof in Breslau nicht mit anwesend war, hervorgerufen hatte, werden durch eine Erklärung der „Breslauer Ztg.“ in dieser Angelegenheit hinfällig. Das genannte Blatt, anscheinend hierzu ermächtigt, schreibt, daß der Großfürst den Kronprinzen allerdings habe mit empfangen wollen, aber ihm habe im Augenblicke, wo er sich zum Bahnhofe begeben wollte, die österreichische Uniform nicht zu Gebote gestanden. Die russischen Offiziere aus der Begleitung des Großfürsten wären jedoch zum Empfang des Kronprinzen erschienen. Von politischen Motiven für das Fernbleiben des Großfürsten sei keine Rede. Hoffentlich entspricht diese Erklärung den thatsächlichen Verhältnissen.

Gegenüber den Kaisertagen in Schlessien und Sachsen schrumpfte das Interesse an den politischen Vorfällen der zu Ende gegangenen Woche auf ein Minimum zusammen, zumal auf diesem Gebiete nichts wesentlich Neues vorliegt. Wie zu erwarten stand, ist die angebliche Unterredung zwischen dem Fürsten Bismarck und einem preussisch-polnischen Magnaten, welche der Krakauer „Gaz.“ veröffentlichte, von offiziöser Seite dementirt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche dieses sehr scharf abgefaßte Dementi bringt, wendet sich hierbei erregt gegen die „Tribüne“, welche sich nicht scheut habe, diese müßige Erfindung aufzunehmen. Da die Nachricht von jener angeblichen Unterredung die Kunde fast durch die gesammte deutsche Presse gemacht hat, so erscheint der Vornaussbruch der „N. A. Z.“ gegen ein einzelnes Blatt nicht recht verständlich.

Nach den bis jetzt bekannten Resultaten der Reichstags-Stichwahl in Bromberg sind für Hempel (Fortschritt) 5143, für v. Schenk (cons.) 4349 Stimmen abgegeben worden; die Wahl des ersteren gilt als gesichert.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich-Ungarn lagen in dieser Woche außer den Berichten über den glänzenden Fortgang der Kaiserreise keine bemerkenswertheren Nachrichten vor. Am Dienstag ist Kaiser Franz Josef in Görz, der Hauptstadt von Krain eingetroffen, wo ihm von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Ihren Glanz- und zugleich Endpunkt wird die Kaiserreise in Triest finden, wo der österreichische Herrscher am Sonntag, den 17. d. M., mit seiner Gemahlin und dem kronprinzlichen Paare zusammentrifft.

Frankreich. In Frankreich herrscht noch immer tiefe politische Stille. Herr Grevy, der Präsident der Republik, giebt sich in seiner Sommerruhe zu Mont-Jous-Baudrey (Vogesen) vollständig den Freuden

des Fischfangs und der Jagd hin und auch die französischen Minister sind zum Theil noch von Paris abwesend. Aus Mangel an geeigneterem Stoff beschäftigen sich die französischen Blätter noch vorwiegend mit den bekannten Auslassungen, zu welchen sich der Ministerpräsident Duclerc dem Pariser Berichterstatter der „Times“ gegenüber bezüglich einer eventuellen Auflösung der französischen Deputirtenkammer herbeigelassen hat. Im Allgemeinen werden diese Aeußerungen Duclerc's beipöbelt und manche Blätter sagen es ihm gerade auf den Kopf zu, daß er bei einer Auflösung der Kammer nur nach dem Willen Gambetta's handeln würde.

England. In England wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit, nachdem der irische Constabler-Strike gänzlich beendet ist, wieder ausschließlich den orientalischen Angelegenheiten zu. Am Mittwoch hat ein Cabinetsrath stattgefunden, über dessen Inhalt zwar noch nichts Genaueres bekannt ist, doch darf man wohl annehmen, daß die zu einem Ende drängende Angelegenheit der englisch-türkischen Militär-Convention mit einem Gegenstand der Berathungen gebildet hat. Was den Stand dieser Angelegenheit anbelangt, so scheint England keine weiteren Schwierigkeiten machen zu wollen und die „Times“ glaubt, daß die Militär-Convention unverzüglich unterzeichnet werden würde. Ueber die Einzelheiten der Convention nach den neuerlichen Abmachungen erfährt man, daß das türkische Truppencorps 2000 Mann nicht übersteigen, nach Port Said gehen und dort von General Wolseley weitere Weisungen bezüglich des Landungsortes erhalten werde. — Oberst Wilson ist zum englischen Commissar bei dem türkischen Truppen-Contingent ernannt worden.

Rußland. Aus Rußland war in dieser Woche die interessanteste Nachricht diejenige von dem Besuche, welchen Kaiser Alexander III., begleitet von seiner Gemahlin und den Großfürsten, der ersten Hauptstadt seines Reiches abstattete, nach langer Zeit wieder zum ersten Male. Den Anlaß gab das alljährlich am 11. September stattfindende Alexander-Newski-Ordens-Fest in der Alexander-Newski-Kirche, nach dessen Beendigung das kaiserliche Paar in offener Equipage durch die Straßen Petersburgs fuhr, von der dichtgedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt. Am Nachmittag des 11. September fährten der Czar, die Czarin und die Großfürsten zu Schiff nach Peterhof zurück.

Türkei. Der türkisch-griechische Grenzconflict ist trotz aller diplomatischen Bemühungen der Mächte noch nicht aus der Welt geschafft. Im Gegentheil, Griechenland führt eine immer drohendere Sprache und unterstützt dieselbe durch seine offenen Rüstungen; es will durchaus den District von Mezeros haben, dessen Herausgabe die Pforte verweigert, wie man vermuthet, weil dort bedeutende Privatgüter des Sultans liegen. Deutschland und Oesterreich sind eifrig bemüht, die griechische Regierung zur Nachgiebigkeit zu bewegen, vorläufig gefällt man sich aber in Athen darin, tüchtig mit dem Säbel zu rasseln.

Egypten. Die zu Ende gegangene Woche hat auf dem egyptischen Kriegsschauplatz endlich den so lange erwarteten Entscheidungskampf bei Tel-el-Kebir gebracht, welcher mit der gänzlichen Niederlage der Truppen Arabi Pascha's geendet hat. Schon in den frühen Morgenstunden des 13. September griffen die Engländer die egyptischen Verschanzungen an und nahmen dieselben schließlich mit dem Bajonett. 40 Kanonen und ca. 2000 Gefangene fielen den Engländern in die Hände; die Egyptianer wurden nach allen Seiten hin zerprengt und eifrig von der englischen Cavallerie verfolgt, Arabi

Pascha selbst entkam zu Pferde nach Zagazig. General Wolseley scheint entschlossen, seinen Sieg rasch auszunützen, denn er dirigirte die Hochländer-Brigade sofort gegen Beilbeis zu, also in der directen Richtung nach Kairo. Die indischen Regimenter unter General Macpherson wurden angewiesen, den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Zagazig, westlich von Tel-el-Kebir, zu besetzen, wo sie nach einem forcirten Marsch am Mittwoch Nachmittag anlangten. Hier erbeuteten die indischen Truppen fünf mit Munition und Lebensmitteln reich beladene Eisenbahnzüge nebst den dazugehörigen Locomotiven. Der Gouverneur von Zagazig hat seine Unterwerfung dem General Macpherson angezeigt.

Vermischtes.

* (Vom Schießpulver.) Es sind gerade 500 Jahre seit der Erfindung des Schießpulvers verflossen, welches der Mönch Constantin Anfliger, wegen seiner Erfindung der schwarze Barthel, Berthold Schwarz genannt, im Streben nach Goldmacherei durch Zufall erfand. Bald genug war das schwarze Gemenge zu dem verwendet, wonach es fast ausschließlich den Namen führt, zum Schießen und Johann Stumpf urtheilt in seiner Schwyzer Chronik (Zürich 1854) über das Pulver folgendermaßen: Disz obbement jar (1331) ist das grausam und erschrocklich pyrogeneschütz in Teutschland erfunden worden sambt der Zusammenjegung zweyer widerwärtiger Materien, schwebel und salpitter, das püchrenpulver daraus zu machen. Aber an welchem orth oder von welcher Person sagt niemand, denn zu Nuzpurg hat man erstlich damit angefangen zu schieszen. So legen das etliche ainem Mönich zue, der diese unebel mörderisch Kunst erdacht solt haben. Der Böswicht, von dem sollich schändlich Ding erfunden, ist nit würdig, das sein nam bey den Menschen auf der Erden bleib, oder ein Lob von seinem gefundten Werck bringe. Er wär woll würdig gewesen, daß man ihn in ain pyren gestoszen und an einen thurm geschoszen hätt.

* (Vogelfang in Italien.) In Ossino bei Barrena werden im September und October circa 600,000 Singvögel gefangen und für circa 35 Rp. das Dutzend verkauft. Von einem ungewöhnlich großen Zuge Lerchen (1881), der von Morgens 7 bis 11 Uhr währte, fing ein einziger bei Bergamo 543 Stück.

* (Verlegt.) Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs von Baden plakte am 9. September auf der Insel Mainau ein Böller, riß einem Arbeiter den Kopf ab und zerschmetterte einem anderen das Bein.

* In der Nacht zum 6. d. s. ist der Gendarm Haunstätter im Walde bei Waltershausen, Amtsgericht Krumbach, von drei Handwerksburischen, die er verfolgte, ermordet worden. Der That verdächtig sind der Brauer Rudolf Hasler aus Lüttschenthal, der Tischler Josef Viktorin Lubholz aus Kriegshoben und der Fleischer und Brauer Nikolaus Bey aus Tiefenbach.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 15 p. Trin. hält Vormittag Herr Diac. Böthig die Predigt über Gal. 5, 26 bis 6, 5 und Nachmittag Bibelstunde für die confirmirte männliche Jugend und die oberen Knabenklassen in Stadt und Land.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogroße Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Wichtig für Hausfrauen!

Billiger Seifenladen, Chemnitz, Zschopauerstraße Nr. 2.

Bester und billigster Verkauf aller Arten Haus-, Wasch- und Toilettenseifen, sowie Kochseifen für Strumpfwirker, à Pfund 42, 36, 25 und 18 Pf. — Die Reisespesen werden beim Kauf einiger Pfund Seife verdient. Ich kaufe dort meinen sämtlichen Bedarf, und kann den billigen Seifenladen in Chemnitz, Zschopauerstr. Nr. 2, nur als streng reell empfehlen.

M. O.

Blauer Engel.

Heute Abend 6 Uhr Pöfelschweinsküchel mit voigtländischen Klößen und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

Ernst Böhme.

Die Gewinnliste

der Lotterie bei der landwirthschaftlichen Landesausstellung in Zwissau liegt in der Expedition dieses Blattes zu Jedermanns Einsicht aus.

Ein- und Verkauf
getragener und neuer Herren-Garderobe, sowie Schuhwaaren, Uhren, Betten, Sopha's und div. anderer Gegenstände bei
August Günther,
Niederzwoitz.

Vom Kgl. Ministerium prämiirt.
Künstl. Zähne
und Gebisse aller Systeme eingesetzt.
Bergfeldt, Operat. f. Zahnk.
(H. 32566b.) Chemnitz, Reitbahnstr. 48.
NB. Exacte Ausführung Princip.

Wohin geht's denn morgen?
Allemal nach Geyer!

Blauer Engel.

Erlaube mir, geehrten Vereinen zur bevorstehenden **Ball-Saison** meine **Localitäten** zur Abhaltung von Vergnügungen aller Art zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Ernst Böhme.

Holz-Auction
auf **Grünhainer Staatsforstrevier.**

Im **Schießhause zu Zwönitz**
Sonnabend, den **23. Septbr. d. J.**
von früh 9 Uhr an,
folgende auf Grünhainer Forstrevier in den nachbenannten Bezirken aufbereitete Hölzer, als:

199	Stück weiche Stämme von	11-15	cm	Mittensstärke,	
93	"	"	"	16-22	"
1	"	"	"	23	"
47	"	"	Klöser	13-15	Oberstärke,
89	"	"	"	16-22	"
73	"	"	"	23-29	"
24	"	"	"	30-36	"
2	"	"	"	37-43	"
3	"	"	"	über 43	"
70	"	"	Stangenflg.	10-12	"
43	"	"	Derbstangen	8-9	Unterstärke,
91	"	"	"	10-12	"
7	"	"	"	13-15	"
40	"	"	Reisstangen	7	"
3	Raummeter weiche Scheite,				
8	"		Knüppel,		
87	"		Stöcke,		
277	"		weiches Streureisig,		

ca. 60 Wellenhundert weiches Läuterungsreisig in den Bezirken: Kleine Mooshaide, Abtheilung 47, Große Mooshaide, Abtheilung 50 und 52 und Kornhau, Abtheilung 66,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher ansehen will, hat sich am 21. oder 22. September a. c., an jedem Tage bis früh 9 Uhr, an den mitunterzeichneten Oberförster zu wenden oder ohne Weiteres in die betreffenden Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Königl. Forstrevierverwaltung Grünhain,
am 11. September 1882.

Brückner. **Gestricke**
Sammtpantoffelblätter
empfehl't **Paul Ebersbach.**

Sement, Mauerziegel, Ofen, Nägel etc.
billig bei **Emil Schenk.**

Kind- u. Schweinefleisch
empfehl't **Emil Köhler, Niederzwönitz.**

R. Rudolph's Gärtnerei,
Lößnitz,
empfehl't **Harlemer Blumenzwiebeln,** starke Waare, als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Scilla u. s. w. und bittet um gütige Beachtung.

Feinste ungarische Kur- und Tafeltrauben
versendet täglich frisch in Körbchen von ca. 10 Pfund zu 3 M. 50 Pf. franco. gegen Nachnahme **Josef Schmidl, Eßterhazy-Keller, Chemnitz,** (H. 34145b.)

Gras.

Auction.

Nächsten Dienstag, den 19. Septbr. von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Pfarrwohng Gebäude, folgende Gegenstände, als: eine größere Anzahl Möbel, ferner Haus-, Küchen-, Garten- und Hofgeräthe, eine span. Wand, 1 Stuhlschlitten, verschiedene Bücher, 1 Waarenkiste, Bettstellen, 1 Badtrog, 1 Kinderwagen, Blumenstöcke, sowie noch andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zwönitz. Reichhardt, Pfarrer.

Rechnungsformulare
liefert geschmackvoll und billig
die Buchdruckerei in Zwönitz.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres geliebten Gatten und Vaters **Eduard Dietel** sagen hierdurch den tiefgefühltesten Dank
Zwönitz, den 14. September 1882.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Niederzwönitz, den 15. Septbr. 1882.
Pächter Ludwig und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe beim Begräbnisse unseres guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Gutsbes. **Georg Friedrich Deser's**, sagen wir unsern herzlichsten Dank, und zwar Ihnen, Herr Diacons **Böthig**, für die trostreichen Worte und Ihnen, Herr Rector **Birn**, für die erhebenden Gesänge am Grabe; ferner Ihnen, Herr Lehrer **Rudolph**, für Gesang und Ansprache am Sarge und endlich Ihnen Allen für den Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen.

Wir aber rufen Dir, Theurer, noch nach: Selig alle, die wie Du im Herrn entschliefen, Selig, Gatte, Vater, bist auch Du, Engel brachten Dir den Todtenkranz und riefen Dich, Du gingst mit ihn'n zur ew'gen Ruh'. Wandelst nunmehr frei von Leiden dieser Erden,
Schön verklärt im bessern Vaterland,
Wo auch wir Dich einstens wieder finden werden,
Die die Liebe hier mit Dir verband.
Rühnhaide, den 15. September 1882.
Die trauernde Familie **Deser.**

Männerriege.
Heute Abend 1/2 9 Uhr.

Pfeifenclub Zwönitz.
Zu dem morgen Sonntag Abends punkt 7 Uhr im **Schießhause** stattfindenden **Ball** werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Blauer Engel.
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Ernst Böhme.

Gasthaus zur Linde
in **Niederzwönitz.**
Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Hermann Hübner.

Lehngericht Niederzwönitz.
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Chr. Sauck.

Gasthaus z. grünen Garten
in **Rühnhaide.**
Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
A. Meischner.

Gasthaus zur goldenen Höhe,
Stollberg.
Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Ernst Weigel.

Morgen Sonntag und Montag **Vogelschießen,** wozu ergebenst einladet
August Nidel, Streitwalb.